


SIMEON

 ... Damit ich weiß, dass mein Teil des Gottesdienstes kein Misserfolg sein wird, er wird ... Gottes Wort wird nicht leer zurückkehren; ich lese einen Teil Seines Wortes vor. Beim 25. Vers, da lesen wir dies:

... Siehe, es war ein Mensch in Jerusalem mit Namen Simeon; ... derselbe ... war gerecht und gottesfürchtig und wartete auf den Trost Israels; ...

... Ihm war geoffenbart worden von dem Heiligen Geist, er sollte den Tod nicht sehen, er hätte denn zuvor den Christus des Herrn gesehen.

Möge der Herr Seinen Segen dem Lesen Seines Wortes hinzufügen.

² Nun, wir möchten uns unser Thema vornehmen, für ganz wenige Momente bloß. Gestern abend bin ich von mir abgekommen und habe angefangen zu predigen, denn es war ein sehr lieblicher Geist dort, und wir hatten einfach eine herrliche Zeit. Wenn ich diese Juden nach Jerusalem zurückkehren sehe, erinnert es mich daran, dass es jetzt nur noch wenige Wochen sein werden, dass ich dorthin fahre, so der Herr will. Ich habe hier eine Vision, die ich euch morgen abend geben möchte, bezüglich dessen, was geschehen wird, wenn ich dort ankomme. Schreibt es euch hinten in eurer Bibel auf (und findet heraus, ob es so ist oder nicht; seht, ob – seht, ob es so auskommt), auf ein Blatt Papier oder so.

³ Bruder Jagers, viele der übrigen alle, werden in Palästina sein, so um die Weihnachtszeit, für eine Übertragung. Ich bin eingeladen worden, dort zu sein, und durch Gottes Gnade und Hilfe werde ich zu der Zeit dort sein, um in dieser großen Massenversammlung für Christus auszuhelfen. Ich fahre dort hinüber, ohne zu wissen, wann ich zurückkommen werde. Ich habe keine festgesetzte Zeit. Ich werde einfach bleiben, bis Er sagt: „Es ist vorbei.“, und dann zurückkommen.

⁴ Ihr hattet einen Anteil hieran, ein jeder von euch, der bei einem Liebesopfer gegeben hat, dass ... Missionsopfer, dass ich hinüberfahre. Ich versichere euch, Freunde, dass das ist, wofür es ausgegeben werden wird. Wenn ein Pfennig übrigbleibt, kann ich ein Mittagessen für ein kleines Kind für zwei Cent kaufen. Ich verpflege diese hungrigen Leute mit allem, was ich übrig habe. Ich bin mir sicher, ihr könntet euer Geld in keine bessere Sache stecken. Ich schätze das. Danke vielmals.

⁵ Ich bin ein armer Mann. Ihr kennt meine Versammlungen; es ist keine Geldangelegenheit, das weiß jedermann. Und ich –

ich habe das außen vor sein lassen, und ich habe vor, es allezeit weiter so zu belassen. Es ist das Herz der . . . in meinem Herzen, es soll jemand anders helfen. Der größte Segen, den es gibt, ist, dass man gibt. Es ist größer, dass man gibt, als dass man empfängt.

⁶ Wenn ich es mir leisten könnte, Versammlungen zu machen und dergleichen, ohne auch nur ein Pfennig-Opfer zu bekommen, würde ich es tun; aber ich kann es nicht. Ich lebe nur bloß von den Almosen der Leute. Ihr wisst das. Ihr wisst, wo ich wohne, und ihr wisst alles darüber. Es ist, es kann jederzeit untersucht werden. Manchmal habe ich nur noch, nicht einmal mehr, fünfzig Cent auf der Bank übrig, von einer Versammlung zur nächsten. Manchmal weit überzogen, doch darinnen, versuche ich anderen zu helfen.

⁷ Schlussendlich, wenn diese Erde alles ist, was ich hätte, worauf ich mich freuen könnte, würde ich irdische Dinge suchen. Doch ich habe meine Neigungen auf Dinge von oben gerichtet, wo Gott sitzt zur rechten Hand. Und eines Tages werde ich vor Ihm Antwort geben müssen für mein Haushalteramt. Und in gleicher Weise wie Sein Volk gegeben hat, möchte ich es so frei austeilten, wie es mir gegeben wurde, zu Seiner Ehre. Gott segne euch.

Wollen wir beten.

⁸ Vater, ich bete, dass Du diese wenigen Worte, die aus Deiner Bibel heute abend vorgelesen wurden, segnen möchtest. Segne alle Lieder und die Gottesdienste, die gewesen sind. Und jetzt, während wir kurz davor stehen, in wenigen Augenblicken für die Kranken zu beten, möge Dein Heiliger Geist, wie man sagt, die großen, gewaltigen Schwingen über dieses Gebäude breiten, und mögen die destillierten Tautropfen der Gnade und Heilung auf jede Person heute abend fallen. Denn wir bitten es in Jesu Namen. Amen.

⁹ Wo ich eben erst aus dem Gebetsraum hierher kam, ohne ein Wort zu sprechen hierher kam, direkt hineinging, mit Bruder Jagers die Hände schüttelte und weiter zur Plattform schritt, werde ich einen Moment brauchen, um zu sprechen. Ich so ein wenig die Anpassung der Gefühle der Menschen bekomme, die im – im Gebäude sind. Wenn ihr mich zu dem Zweck bitte einen Augenblick entschuldigt. Gott segne euch.

¹⁰ Nun, ich werde über Simeon sprechen. Simeon war ein – ein alter Weiser, der an dem Tag kurz vor dem erstmaligen Kommen des Herrn Jesus gelebt hat. Und Gott hat nie zugelassen, dass Er ohne einen Zeugen dasteht. Gott hat immer jemanden auf dieser Erde gehabt, auf den Er Seinen Finger legen konnte. Er hatte schon beinahe nur noch eine einzige Person, aber Er hat immer jemanden gehabt, auf den Er Seinen Finger legen konnte und

sagen: „Dies ist Mein Diener.“ Und in jener Zeit, na, da hatte Er einige wenige übrig.

¹¹ Israel war auseinander gebrochen und zurückgefallen und verloschen, und Gott hatte sie bestraft. Sie standen zu der Zeit unter dem Römischen Reich, und Jerusalem wurde von den Römern kontrolliert. Und es war eine sehr traurige Zeit für die Juden, kurz vor dem erstmaligen Kommen des Herrn Jesus.

¹² Doch Er hatte einen Überrest an Leuten, die danach Ausschau hielten, dass etwas geschähe; ganz gleich, wie viele Tage vorübergezogen waren, wie viele Zeitalter vorübergezogen waren, sie hielten immer noch Ausschau nach dem Trost Israels. Wie etwa, da war Hanna im Tempel, die blinde Prophetin; da war Simeon, der alte Weise, er hielt wachend Ausschau nach dem Kommen des Herrn; Johannes der Täufer hielt wachend Ausschau nach Ihm; und viele von den anderen, die, bzw. der Überrest, vielmehr, hielt wachend Ausschau, dass Er käme; Zacharias und Elisabeth, und sie hielten wachend Ausschau, dass Er käme.

¹³ Und dieser alte Mann, der ein großes Ansehen hatte, der Heilige Geist war auf ihm. Und der Heilige Geist sagte ihm eines Tages: „Simeon, du wirst den Tod nicht sehen, ehe du den Christus siehst.“ Und er hatte einen guten Grund, es zu glauben. Wenn der Heilige Geist es so gesagt hat, wird es so sein; was immer Gott auch sagt, das stimmt. Nun, ich kann mir vorstellen wie Simeon in der Gegend umhergeht und sagt: „Wisst ihr, ich werde nicht sterben, bis ich den Christus sehe.“

¹⁴ Nun, ihr könnt euch vorstellen, was die Leute dann dachten. Sie sagten: „Nun, der arme, alte Kerl hat ... etwas geht bei dem mit dem Verstand nicht mehr richtig. Seht? Er hat nicht recht, denn, na schaut, David hielt nach Ihm Ausschau, und die Propheten hielten nach Ihm Ausschau. Und hier sind wir im schlimmsten Zustand, in dem wir jemals waren, große Gefangenschaft, und alles mögliche. Und wie wird er denn den Christus sehen? Und hier ist er jetzt achtzig Jahre alt oder mehr, hat einen Fuß im Grab; und dennoch geht er herum und sagt das. Er muss sich irgendwo in eine Täuschung hineingesteigert haben.“

Und fast immer, wenn Menschen Gott wirklich vertrauen, denken sie, sie haben sich – sie haben sich in irgendeine Art Täuschung oder Fanatismus oder so hineingesteigert.

¹⁵ Genau wie es Hanna am Tempel war an jenem Tag. Sie kam herein, sie ging nicht zum Tempel hinauf, um zu sehen, wie die Frauen ihre Hüte trugen. Sie wollte nicht darüber reden, wer das neue Zuhause gebaut hatte, welche Art Kleidung die Mode fürs nächste Jahr sein würde. Sie lief schnurgerade auf den Tempel zu, und direkt zum Altar. Sie fiel dort zu Boden und betete,

bis sogar der Priester dachte, sie sei betrunken. Sie war nicht betrunken; sie war missverstanden.

¹⁶ Und so ist das mit vielen Leuten heute: sie sind nicht betrunken oder verrückt, sie sind missverstanden, das ist, sie sind nur missverstanden. Wenn ihr in die geistlichen Dinge hineinkommt . . . die weltlichen Dinge . . . na, sie erscheinen fleischlich zu sein, die geistlichen Dinge, für den weltlichen Verstand.

¹⁷ Und Simeon also war jene Art von Person. Doch ganz gleich, was die Leute über ihn sagten, glaubte er immer noch, er werde den Christus sehen, weil der Heilige Geist ihm das gesagt hatte. Nun, das ist eine gute Art und Weise.

¹⁸ Wenn der Heilige Geist dir etwas sagt, glaube du nur, dass du es bekommen wirst, und du wirst es bekommen. Ganz gleich, wie lange es dauert, Er wird es gewisslich herbeischaffen. Er muss es einfach, denn Er sagte, Er würde es tun.

¹⁹ Und ich kann mir einfach vorstellen wie der alte Kerl umhergeht und Zeugnis ablegt, und den Leuten sagt, dass er jetzt nicht sterben werde, bis er den Christus sähe. Und er erwartete es.

Und wenn ihr etwas heute abend erwartet, werdet ihr bekommen, was ihr erwartet. Das stimmt.

²⁰ Wenn der . . . Wenn ihr kommt, etwa: „Weißt du, ich glaube nicht an diese Versammlungen des Vollen Evangeliums. Ich weiß, bei denen stimmt was nicht. Ich werde hinabgehen, ich glaube, ich find es.“ Mach dir keine Sorgen, der Teufel wird es dir zeigen, hm-hm, ja, du wirst – du wirst jede Menge verkehrtes sehen. Du wirst sagen: „Nun, dieser Kerl hätte nicht laut preisen sollen. Dieser Mann hätte nicht mit Zungen reden sollen. Der Prediger hätte nicht sagen sollen, was er gesagt hat. Sie waren nicht richtig gekleidet.“ Er wird euch einfach jede Menge zum kritisieren zeigen. Wenn ihr mit der Erwartung kommt, kritisieren zu können, wird er's euch zeigen.

²¹ Aber wenn ihr mit der Erwartung kommt, gesegnet zu werden, wird Gott dafür sorgen. Ihr bekommt, was ihr erwartet. Wenn ihr erwartet, heute abend geheilt zu werden, werdet ihr gesund nach Hause gehen. Das stimmt einfach. Wenn ihr es erwartet. Doch zuerst müsst ihr in Erwartung sein. Ihr müsst es glauben.

²² Das ist der Grund, weshalb niemand den Stern sah, in den Tagen, da er die Weisen führte, *außer* den Weisen: denn sie erwarteten, ihn zu sehen. Sie hielten wachend Ausschau, dass jener Stern . . . aufging. Und der Prophet Bileam sagte, dass einst ein Stern Jakobs aufgehen würde. Und sie waren Weise, Astrologen und dergleichen, und sie – sie hielten wachend Ausschau nach jenem Stern. Und sie hielten wachend nach ihm Ausschau, das ist der Grund, weshalb sie ihn sahen.

23 Wenn ihr wachend Ausschau haltet, das Kommen des Herrn zu sehen, werdet ihr es unzweifelhaft sehen. Ich glaube, wenn ihr heute abend wacht und glaubt, dass Gott euch heilen wird, werdet ihr es bekommen. Und dass alles, was ihr erbittet, Gott es euch geben wird, wenn ihr einfach nur keinen einzigen Schatten des Zweifels habt, sondern es glaubt.

24 Und nun, ich kann mir folgendes in Jerusalem vorstellen: Das Baby wurde auf den Bergen Judäas geboren; arm, geboren in einer Krippe; und dort draußen bei einigen Hirten. Nun, Er ist nicht hinabgegangen und hat all den Hohenpriestern Bescheid gesagt, dass, bzw. die Engel haben nicht die Gemeinde besucht, die große Organisation jenes Tages, und gesagt: „Nun, wir haben Christus, den Retter, gebracht.“ Es besuchte jene armen, einfachen Hirten draußen auf dem Berghang. Und bei . . . und die Bauern und allerärmsten Menschen, da waren die Engel und sangen ihnen, und sagten: „Heute, in der Stadt Davids, ist Christus, der König, geboren.“

25 Und wir bemerken ebenfalls, an jenem Tag, da gab es keine Presse, wie wir sie heute haben, Telefon, Fernsehen und dergleichen, um Nachrichten zu schicken. Es war nur von Mund zu Ohr. Es war vielleicht noch nicht bis hinauf nach Jerusalem gelangt, dass das Baby geboren worden war, bzw. Christus geboren worden war, vielmehr.

26 Doch nehmen wir's mal und sagen, es ist – es ist Montagmorgen am Tempel. Es waren wahrscheinlich zwei Millionen Juden oder mehr in Jerusalem zu der Zeit, oder ringsum in Palästina. Vielleicht, möglicherweise wurden mindestens einhundert-fünzig oder zweihundert Babys jeden Abend geboren, kleine, männliche Kinder, die am achten Tag beschnitten werden mussten. Und sie mussten ein Opfer zur Reinigung opfern. Nun, lasst uns sagen, es ist Montagmorgen, für ein kleines Schauspiel hier einen Moment, während wir es zuende bringen. Montagmorgen, die Betriebsamkeit des – des Tempels ist stark, und die Leute kommen und gehen, eilen vor und zurück, und opfern und dergleichen.

27 Stellen wir uns vor, unser Freund Simeon, derjenige, der die Verheißung des Heiligen Geistes hatte, dass er den Christus sehen werde. Ich würde mir vorstellen, dass er, wie er ein wenig älter wurde, er sich anfang zu fragen: „Nun, Gott, Du hast es mir verheißen, ich glaube, ich werde Es sehen.“ Er hungerte und durstete danach, Es zu sehen. Da war Etwas in seinem Inneren, das ihm sagte, er werde den Christus sehen. Der Heilige Geist legte anhaltend Zeugnis ab.

28 Wie David sagte: „Die Tiefe ruft der Tiefe zu beim Rauschen des Wassersturzes.“ Wenn die Tiefe der Tiefe zuruft, muss es eine Tiefe geben, die auf den Ruf eine Erwiderung gibt. Habt ihr das

gewusst? Wenn etwas hier drinnen ist, das nach etwas ausruft, muss es etwas geben, das auf jenen Ruf eine Erwiderung gibt.

²⁹ Ich habe oft schon gesagt, beim Sprechen hierüber: „Ehe es eine Flosse auf dem Rücken eines Fisches gab, musste es zuerst Wasser geben, in dem er schwimmen konnte, ansonsten hätte er die Flosse nie gehabt.“ Das stimmt. Ehe es einen Baum gab, der in der Erde wachsen konnte, musste es eine Erde geben, in der er wachsen konnte, ansonsten hätte es nie einen Baum gegeben.

³⁰ Und hier vor einiger Zeit, vor einigen Jahren, las ich, wo ein kleines Baby die Gummis von Bleistiften weggegessen hat, die Radiergummis, das Pedal von einem Fahrrad weggegessen hat, alles Gummi gegessen hat, das er finden konnte. Und sie brachten ihn zum Arzt, und sie brachten ihn hinab zum Labor und untersuchten ihn. Es stellte sich heraus, sein kleiner Leib brauchte Schwefel. Schwefel ist in Gummi. Seht, wenn etwas *hier* drinnen war, das nach Schwefel ausrief, muss es Schwefel geben, das auf jenen Ruf eine Erwiderung gibt. Wenn es . . .

³¹ Hier vor ein paar Jahren, nach der ersten Reformation, da begannen die Menschen zu hungern und dürsten, nachdem die Gemeinde sich zur Anglikanischen Kirche niedergelassen hatte, nach der Reformation Martin Luthers, und sie begannen nach Gott zu hungern, einfach mehr von Gott, als die Rechtfertigung.

³² Gott erweckte einen Mann genannt John Wesley, predigte die Heiligung. Wenn sie glaubten, dass es die Heiligung gab; wenn es im Wort war, glaubten sie es, und sie empfangen die Heiligung.

³³ Als sie, die Methodisten, dann anfangen abzukühlen, haben die Menschen immer noch nach Gott gehungert. Er erweckte Pfingsten, und sie gaben ihnen die Taufe des Heiligen Geistes.

³⁴ Jetzt ist Pfingsten dabei abzukühlen. Gott zieht jedoch nichtsdestotrotz weiter. Seht? Denn die Menschen hungern und dürsten immer noch nach Zeichen und Wundern und Gott.

³⁵ Und so sicher, wie ihr nach mehr von Gott hungert, muss es unweigerlich mehr von Gott geben, das auf jenen Ruf eine Erwiderung gibt. Ganz genau. Wenn ihr hungert, muss es vorhanden sein.

³⁶ Und jetzt, Simeon hungerte danach zu sehen wie der Heilige Geist Seine Verheißung erfüllte. Ich kann sehen, er ist hinten im Gebetsraum, in dem großen, riesigen Tempel dort, an jenem Morgen, und die Leute kommen und gehen. Stellen wir uns vor, wir sehen unseren – unseren Mann heute abend, von dem wir sprechen, Simeon, wie er hinten in dem Raum sitzt und das Buch Jesaja liest, die Schriftrolle, wie sie sie in jenen Tagen hatten: „Wir alle gingen in die Irre wie Schafe; der Herr warf aller Schuld auf Ihn“, und so weiter.

³⁷ Nun, lasst uns hinaus in den Tempel schauen und sehen, was vor sich geht. Ich sehe wie die Leute kommen und gehen.

Simeon ist innen und liest. Hinten dadrüben sehe ich eine lange Reihe von Frauen, etwa zweihundert Frauen, die ihre Kindlein dort entlang stehen haben, um an jenem Morgen beschnitten zu werden. Sie waren . . . hatten das Opfer dafür: wenn es ein reiches Baby war, konnte ein Lamm opfern; wenn es ein armes Baby war, konnte ein Paar kleiner Turteltauben opfern.

³⁸ Weit unten die Reihe entlang, sehe ich wie eine kleine Frau dort unten steht, jung, nicht über, ungefähr, achtzehn Jahre alt, die einen kleinen Schleier über ihr Gesicht herabhängen hatte, und hielt ein . . . sehr ordentlich gekleidet, und mit dem kleinen Baby in ihren Armen, in Windeln gewickelt, und sie schaut Ihn an.

³⁹ Ich kann einige der Frauen sagen hören: „Wisst ihr, wisst ihr, wer sie ist? Dort ist sie . . . Das ist die Frau, die dieses Baby hatte ohne verheiratet zu sein, die ist das.“ Diesen ganzen düsteren Namen, den musste sie ertragen. Die Leute haben Abstand von ihr gehalten.

⁴⁰ Es erinnert mich an Leute heutzutage, die versuchen Abstand vom Heiligen Geist zu halten, von der Gemeinde des lebendigen Gottes: „Schaut sie euch an. Sie sind heilige Roller. Haltet euch fern von denen.“ Das ist in Ordnung, Maria wusste, zu Wem das Baby gehörte. Und jeder Mensch, der wiedergeboren ist, weiß auch, wohin er gehört. Ganz egal, wie viel die Welt sagt, es ist Fanatismus, jeder Gläubige weiß in seinem Herzen, wo er steht. Ihr könnt ihn alles schimpfen, was ihr wollt, das macht ihm nichts aus. Er weiß, wo er steht im Königreich Gottes.

⁴¹ Nun, und ich kann sie Abstand halten sehen, und sagen: „Schaut euch das an, da ist sie.“ Aber sie hat es nicht bemerkt, sie koste weiter mit dem kleinen Baby und fuhr fort. Und die Frauen fuhren mit ihrer feinen Stickerei fort über ihrem kleinen Baby. Und der Fürst der Herrlichkeit in Windeln gewickelt. Das ist, was sie vom Joch eines Ochsen nehmen, wurde mir gesagt, und wickelten das Baby. Sie waren so arm, nichts . . . sie hatten nichts für das Baby, als Es geboren wurde. Dennoch lag der – der Schöpfer aller Dinge an jenem Morgen in den Armen jener Frau ohne auch nur ein Kleid zu haben, das Er anziehen konnte.

⁴² O my, wer sind wir dann? Was sind wir, hier in dieser Welt? Wo doch der Retter des Himmels herabkam und in einer Krippe geboren wurde, kam auf dem Wege einer Stalltür herein und ging durch die Todesstrafe hinaus, und wir beschwerten uns. My, wir sollten uns etwas schämen.

⁴³ Und dann, während ich sehe wie er dort steht, doch jetzt ist der Heilige Geist im Gebäude. My, ich kann den Heiligen Geist auf Simeon niederfahren sehen. Wenn der Retter im Gebäude ist, und der Heilige Geist Simeon verheißen hat, dass er Ihn sehen würde, ehe er stirbt, steht der Heilige Geist in der Pflicht, Simeon mit Jesus in Kontakt zu bringen. Das stimmt. Er hat es ihm

verheißen. Das stimmt. Und so kann ich sehen wie Simeon die Schriftrolle liest. Ich kann ihn offen sagen hören: „Nun, ich frage mich, Wer das war. Wann wird es sein?“

⁴⁴ Und zu der Zeit etwa sagte der Heilige Geist: „Erhebe dich auf deine Füße, Simeon.“ Glaubt ihr, dass Männer, bzw. Kinder Gottes vom Geist Gottes geleitet sind? Das sind sie gewiss. Sind sie immer noch. Ich kann Ihn sagen hören: „Erhebe dich, Simeon, fang an zu laufen.“

„Wohin willst Du, dass ich gehe, Herr?“

„Das geht dich jetzt mal nichts an, Simeon, lauf du mal nur weiter.“ So geht das, Gehorsam ist am besten.

⁴⁵ Ich kann sehen wie der alte Weise kommt, dem die Tränen von den Wangen tropfen, und nicht weiß, wohin er geht. Hier kam er dann, ging hinaus unter die Leute. Er weiß nicht, wohin er geht. Er ist geleitet vom Heiligen Geist. Etwas in seinem Herzen schlägt feste: „Ich weiß nicht, was geschehen wird, aber etwas ist im Begriff zu geschehen.“ Und schon lief er durchs Gebäude hinunter, direkt jene Reihe entlang hinunter, wo all diese kleinen Frauen waren, und er hielt direkt vor jener kleinen Frau, die so in Schande gebracht war; hob das Baby aus ihren Armen heraus, und die Tränen liefen ihm die Wangen herunter, er sagte: „Herr, nun entlasse Deinen Knecht in Frieden gemäß Deinem Willen, denn . . . Deinem Wort; denn meine Augen haben Dein Heil gesehen.“ Woher hat er es gewusst? Es war ihm verheißen. Er glaubte innig, er würde Es sehen. Das stimmt.

⁴⁶ Weit drüben in einer Ecke, eine alte Frau, die blind war, ist uns gelehrt worden, mit Namen Hanna, sie war eine Prophetin, geist-erfüllt. Sie hielt nach dem Kommen des Herrn wirklich Ausschau. Der Heilige Geist fuhr nieder auf sie, hier kam dann diese alte, blinde Prophetin, kam durch die Leute hindurch, geleitet vom Heiligen Geist, bewegte sich unter den Leuten umher. Und sie kam schnurstracks dorthin, wo das Baby war, erhob ihre Hände und pries Gott. Der Heilige Geist, der eine blinde Frau zu Ihm führte. My! Söhne und Töchter Gottes werden immer noch vom Geist Gottes geleitet. Das stimmt.

⁴⁷ Ihr Kranken hier heute abend glaubt an Göttliche Heilung. Oder? Nun, was hat euch heute abend hierher geführt? Weil Gott eine Verheißung gegeben hat, hat der Heilige Geist euch hierher geführt, wo eine Quelle offensteht, die frei ist für wen da will, der komme. Derselbe Heilige Geist, der Simeon führte, führte euch, weil Er es in Seinem Wort als eine Verheißung gegeben hat. Amen. Wir sind geleitet vom Heiligen Geist.

⁴⁸ Gott gab die Verheißung *hier* drinnen, dass Er Seine Gaben in den letzten Tagen ausgießen würde. Er Seine Gemeinde zurück zur Schönheit wiedererstaten würde. Wenn sie Ihn dastehen sehen als Alpha und Omega; anzusehen als Jaspis- und Sardis-Stein; der Erste, der Letzte; Der, der da war, der da ist, und der

da kommt; die Wurzel und der Spross Davids; der Morgenstern; die Rose Sarons; die Lilie des Tales: wenn sie Ihn sahen, was Er damals war, halten sie an diesem Tag Ausschau nach Ihm. Der Prophet sagte: „Zur Abendzeit wird es Licht sein.“

⁴⁹ In den Ländern des Ostens war es, wo das Evangelium zuerst gebracht wurde, den Juden, Es ist ein Buch des Ostens. Und auf die Leute des Ostens fiel der Heilige Geist, und jetzt sagte Er, es würde einmal ein Tag sein, der weder Tag noch Nacht sein würde. Wir leben in jener Zeit. Wir haben es durchlebt. Das stimmt. Es ist ein Tag, wo es nicht finster ist, die Leute glauben an Errettung, sie glauben Gott, doch das ganze große Licht Gottes ist durch einen Nebel verborgen gewesen durch all diese Tage hindurch.

⁵⁰ Und jetzt ist der *Sohn* oben drüber weg weitergezogen, bis Er die Menschen des Westens hier drüben erreicht hat. Und Er sagte: „Zur Abendzeit wird es Licht sein.“ Die Wolken sind zurückgeschoben. Derselbe Heilige Geist, der am Anfang auf die Länder im Osten fiel, fällt heute in der westlichen Erdhalbkugel, auf die Heiden, und gibt ihnen denselben Heiligen Geist, mit denselben Zeichen, selben Wundern und allem, in den letzten Tagen, genau wie Er *das* getan hat. Denn der Prophet sagte: „Zur Abendzeit wird es Licht sein.“

⁵¹ Die Wolken von Erdachtem und – und all dieser Kirchlichkeit hier, und der Gemeinde beizutreten, und Gemeinde, und Gemeinde, und *meiner* Gemeinde, und *deiner* Gemeinde, und *dieser* Gemeinde: diese Tage verbleichen, und Gott gießt den Heiligen Geist aus auf ein Volk und gibt Licht zur Abendzeit. Und die . . . Es ist eingerichtet. Die Leute kommen, Tag für Tag, auf einem Marsch, zum Königreich.

⁵² O ich bin so froh heute abend, zu wissen, dass derselbe Heilige Geist, der die Verheißung Simeon gab, euch die Verheißung der Heilung gab, euch heute abend zur Quelle gebracht hat. Dieses ganze Gebäude ist eine Quelle, wo sich der Heilige Geist gerade jetzt auf jede Einzelperson herabbewegt, hier drinnen, die ein offenes Herz hat, und alle in diesem Moment jetzt heilen könnte, allein dadurch dass man glaubt. Das ist das einzige, was Gott euch bittet zu tun. Der Herr segne euch, und, entschuldigt mich, so viel Zeit genommen zu haben.

Wollen wir beten.

⁵³ Vater, im Namen des Herrn Jesus, Deines Dich liebenden Sohnes, bete ich, dass – dass dieses große Licht . . . dennoch, die Wolken der Förmlichkeit treiben hinweg, der Heilige Geist leuchtet dieselbe Art von Licht, hier in den letzten paar Jahren, in diesen Vereinigten Staaten und anderen Teilen dieser westlichen Welt. Und jetzt nehmen sie dieselbe Botschaft zurück, um sich wieder mit dem Osten zu verbinden. O Herr, lass den *Sohn* leuchten auf jede Seele. Lass jede Person erkennen, dass

dieser ganze Tag der Konfession, den wir durchlebt haben, wolkenverhangen gewesen ist, rein und raus, auf und ab, Ismen und dergleichen, doch: „Zur Abendzeit“, sagte der Prophet, „wird es Licht sein.“

⁵⁴ Nun, wir halten Ausschau, dass Du das über die Maßen Überschwängliche tust heute abend. Entbiete Deine große Kraft, Herr. Zeige uns Deine Auferstehung und segne die Leute, die heute abend hier drinnen sind. Erwirke Dir Ehre aus dem Gottesdienst. Verbirg Deinen Diener und beschneide die Lippen des Redners, die Ohren des Hörers, und möge jedes Herz gefüllt werden.

⁵⁵ Und wenn wir heute abend von hier gehen, mögen wir sagen wie jene aus Emmaus: „Brannten nicht unsere Herzen in uns, der eigentümlichen Sache wegen, die unser Herr getan hat.“ Wir bitten in Seinem Namen. Amen.

⁵⁶ Ich weiß nicht, warum ich in der Weise ins Reden komme. Ich tue einfach . . . Ich – ich mag es einfach. Und es ist . . . Hier zu sitzen bei dieser Predigerbank hier, alle geist-erfüllt, so zu sitzen, und ich stehe mitten drin.

Hm, was könnte geschehen? Alles könnte geschehen. Und hier ist alles, dessen es bedarf, Freund.

Wenn es *eine* Sache gäbe, die ich tun könnte. Ich bin – ich bin kein großer Redner; die Redner sind hier auf der Plattform. Ich bin hier, um für die Kranken zu beten mit einer – einer Gabe.

Und wann immer ihr den Dienst das Wort so deutlich predigen seht, ihr Gott herabkommen und das Wort bestätigen seht, worauf wartet ihr? Warum warten?

⁵⁷ Dann ist es Zeit, sich zu erheben und zu sagen: „Ja, Herr“, mit einem festen, vollen Glauben: „Mein Glaube blickt auf Dich. Ich glaube Dir. Ich bleibe bei Dir, Herr. Du bist der Pilot meines Schiffes; bring mich hindurch, Herr. Ich bin gekommen, um mit Dir zum Ende durchzugehen. Ganz gleich, was die Kosten sind, was der Preis ist, wie groß die Entfernung ist, ich fahre dieses Schiff mit Dir.“

Gott gewähre es heute abend, durch Jesu Namen.

⁵⁸ Nun, es ist beinahe Zeit, den Saal zu schließen, nehme ich an. Wir nehmen so viel Zeit in Anspruch mit sprechen. Doch, oh, ich weiß nicht, wir lieben euch einfach, und das ist der Grund, weshalb wir es tun.

⁵⁹ Wo ist Billy Paul? Welche Karten . . . Haben sie Karten ausgeteilt? K, fünfzig bis einhundert. In Ordnung, lasst uns damit dann bei fünfundsiebzig beginnen. K, fünfundsiebzig. Wer hat K, fünfundsiebzig, die Karte? In Ordnung, sechsundsiebzig? Kommt weiter rauf bis einhundert; damit hätten wir dann zu Anfang fünfundzwanzig.

(Ich glaube, das sind ungefähr so viele . . . Können wir so viele aufstellen? Machen wir zuerst ungefähr fünfzehn, oder, was ist damit?)

⁶⁰ In Ordnung. K, fünfundsiebzig bis neunzig zum . . . wir rufen dann von da auf. In Ordnung. Und dann sehen wir, wie viele weitere wir hineinbekommen. In Ordnung. Würdet ihr bitte aufstehen? Wenn jene bitte, die nicht aufstehen können, einfach einen Ordner rufen, und sie – und sie werden euch helfen.

⁶¹ In Ordnung, wenn der Orgelspieler uns bitte das liebliche Lied, *Glaube nur*, noch einmal gibt, werde ich es sehr schätzen. Und – und lasst es uns alle irgendwie zusammen singen, es summen oder irgendeine Weise, *Glaube nur*. In Ordnung. (Wer ist der Gesangsleiter hier?)

. . . -be nur, glaube nur,
 Alles ist möglich, glaube nur;
 Glaube nur, glaube nur,
 Alles ist möglich, glaube . . . (Fünfundsiebzig
 bis einhundert.)

Der Herr segne euch. Nun, ich möchte, dass ihr in diese Richtung schaut und mir bitte einen Augenblick lang eure ungeteilte Aufmerksamkeit schenkt.

⁶² Stellen wir uns heute abend nun vor . . . Nun, wir wissen, ihr habt eure morgigen Aktivitäten, so es denn kommt. Wenn nicht, werden wir zusammen in der Herrlichkeit sein, und so wird das es erledigen. Lasst uns heute abend einfach sagen, nun, wir haben heute abend und morgen abend in diesem schönen Shriner Auditorium.

⁶³ Lasst uns sagen, heute abend ist der Abend, an dem wir geheilt werden: „Heute abend, Herr, ziehe ich – ich einfach die Jalousien meines – meines ganzen Unglaubens herunter. Ich werde nicht länger ablehnen zu glauben. Ich werde mich abschotten, um heute abend nach oben zu schauen. Ich werde keine Notiz davon nehmen, wer um mich herum sitzt. Ich werde nach oben schauen. Ich werde nach Dir Ausschau halten, Herr Jesus. Ich werde Dir glauben, dass Du kommen wirst und das tun, wovon Du sagtest, Du würdest es tun. Nun, wonach werde ich Ausschau halten, Herr? Du sagtest, Du seist von den Toten auferstanden und Du bist von Ewigkeit zu Ewigkeit lebendig.“ Ist das die Schrift? Von Ewigkeit zu Ewigkeit lebendig, nicht tot, von Ewigkeit zu Ewigkeit lebendig. „Und die Schrift lehrt, dass Du derselbe bist gestern, heute und in Ewigkeit. Nun, Vater, ich erkenne, dass Du Deiner Gemeinde verheißt hast, dass die Dinge, die Du tust, Sie auch tun würden. Nun, was hast Du getan, als Du hier auf Erden warst, gemäß dem, wie es in der Bibel lautet? Nun, Du hast nicht den Anspruch gestellt, eine große Person zu sein.“

64 Aber da ist *eine* Sache an Ihm, die phänomenlich ist; Er sagte: „Ich tue nur, sowie es der Vater Mir zeigt: Ich sehe eine Vision, der Vater zeigt Mir, was Ich tun soll, dann tue Ich das.“

65 Eine Frau kam zu Ihm, sie hatte irgendwie einen schlechten Ruf. Er hat es zuerst vielleicht nicht gewusst. Er fing an, mit ihr zu sprechen, und nachdem Er eine Weile mit ihr geredet hatte, sagte Er: „Gehe hin, hole deinen Mann.“

Sie sagte: „Ich habe keinen Mann.“ Sie . . .

Er sagte: „Nein, fünf hast du gehabt.“ Das hat sie in Erstaunen versetzt.

Und sie sagte: „Ich erkenne, dass Du ein Prophet bist. Wir wissen, dass der Messias kommt.“

Er sagte: „Ich bin es.“ Und so lief sie in die Stadt und fing an zu erzählen, was geschehen war, bewirkte, dass die Stadt Christus annahm.

Und Philippus ging dort hinab und hatte eine große Erweckung, weil Jesus dort vorbeigekommen war.

Wir werden eine große Erweckung haben, wenn wir Ihn nur *hier* vorbeikommen lassen.

66 Wir sehen andere Male: Wir sehen, Er wusste, wo jemand war, der einen – einen Fisch hatte, der eine Münze in seinem Maul hatte. Er wusste, wo festgebunden bei zwei Wegen Esel standen. Ist das die Schrift?

67 Es kam einmal ein Mann zu Ihm mit Namen Simon. Jesus kannte seinen Namen. Er sagte: „Dein Name ist Simon, aber von nun an wirst du Petrus genannt werden.“

68 Da war Philippus, der zu Ihm kam, und hinging und Nathanael fand, und Nathanael kam. Er sagte: „Du bist ein guter Mann, ein wahrhaftiger, ehrlicher Mann. Siehe ein Israelit, in dem kein Falsch ist!“

Er sagte: „Rabbi, woher kennst Du mich?“

Er sagte: „Ehe Philippus dich rief, als du unter dem Baum warst.“ Hm-hm.

Er sagte: „Du bist der Sohn Gottes; Du bist der König Israels.“

69 Aber heute ist eine kalte und gleichgültige Welt, die Prediger des Landes haben die Menschen gegen diese Dinge belehrt. Heute sagen sie: „Es ist geistige Telepathie, es ist der Teufel.“ Nun, sie haben dasselbe an jenem Tag getan. Sie sagten, Jesus wäre der beste von allen Wahrsagern; Er wäre „Beelzebub“. Doch Er war der Sohn Gottes, hinter einem Deckmäntelchen, sie kannten Ihn nicht. Hätten sie ihre Augen geöffnet . . .

70 Er sagte: „Ihr habt Augen, ihr könnt nicht sehen; Ohren, aber könnt nicht hören. Jesaja sprach davon, und sagte, jene Dinge würden geschehen, dass es genau so sein würde.“

71 Nun, ich werde euch heute abend eine Sache fragen, wenn ihr mögt. Ich möchte, dass ihr einfach ganz andächtig und ruhig seid. Und nun, die Brüder werden auf mich acht geben und sehen . . .

(Seid ihr alle . . . die zwan- . . . die . . . wie viele Leute rufen wir auf? Fünfzehn. In Ordnung. Ist da für noch welche Platz? Ist da? Wie bitte? In Ordnung.)

72 In Ordnung. Nun, ich möchte euch etwas fragen, gläubiger Freund: Wie viele dort draußen in diesem Gang, überall, überall hier, die krank sind, und ihr habt keine Gebetskarte, ihr konntet hier nicht nach vorne auf den Platz kommen, weil ihr keine Gebetskarte habt? Erhebt eure Hand, sagt: „Ich möchte, dass Gott mich heute abend heilt.“ Überall im Gebäude, mir ist gleich, wo ihr seid, erhebt einfach eure Hand. In Ordnung. Nun, schaut in diese Richtung und glaubt und betet.

73 Nun, man braucht gar nicht erst versuchen, es zu erklären. Unser Herr Jesus schaute hinaus auf Seine Zuhörerschaft, Er sagte zu einer Frau, die einen Blutfluss hatte: „Dein Glaube hat dich geheilt.“ Er sagte zu einem blinden Mann, der weit in der Zuhörerschaft stand: „Dein Glaube hat dich gerettet.“ Seht. Er wandte sich um und schaute zur Zuhörerschaft, erkannte ihre Gedanken. Stimmt das? Er erkannte ihre Gedanken, worüber sie nachdachten. Nun, fangt an zu beten, und möge der Herr Jesus jetzt kommen und mir helfen.

Gewähre es, Herr, zu Deiner Ehre, bitte ich, in Christi Namen. Amen.

74 Nun, der Heilige Geist ist hier. Nun, Brüder, ihr hinter mir, dies ist natürlich sehr schwer, wenn Geister, sie aus beiden Richtungen kommen. Seid also jetzt überall für mich im Gebet. Ist euch bewusst, dass ich hier vor Kritikern stehe? Ihr . . . Gleich sobald diese Salbung herniederfährt, könnt ihr es fühlen; wie Punkte von Ort zu Ort kommen, seht ihr. Und es ist ein wenig schwer, aber betet jetzt; baut eine Mauer des Glaubens.

75 In Ordnung, Bruder, bringt die – die Dame. Die Patienten, die in die Reihe kommen, ihr, die ihr dort aufgestellt seid, oder überall im Gebäude: kommt nicht in diese Gebetsreihe, wenn ihr nicht glaubt. Denn denkt daran, ihr werdet schlimmer dran sein als je zuvor. Die Bibel sagte: „Gehet hin und . . .“ was nicht mehr? [Die Versammlung sagt: „Sündige.“ – Verf.] Was ist *Sünde*? „Unglaube.“ „Gehe hin und lehne nicht weiter ab zu glauben, ansonsten kommt etwas schlimmeres auf dich.“ Seht. Und so dürft ihr nicht ablehnen zu glauben.

76 Nun, lügen, stehlen, trinken, Glücksspiel: das ist nicht Sünde, das sind die Attribute der Sünde. Ihr tut das, weil ihr nicht glaubt. Wenn ihr glaubt, würdet ihr solche Dinge nicht tun. Seht, es ist das Attribut.

⁷⁷ Diese Leute sind mir fremd, so weit wie ich weiß. Meine Heimat ist in Indiana. Diese Leute sind völlig Fremde, so weit wie ich weiß. Es gibt niemanden im Gebäude, den ich kennen würde, in der Zuhörerschaft jetzt gerade; nur ganz wenige auf der Plattform, die ich wiedererkenne. Bruder Brown, Bruder Moore, und einige dieser Brüder, die gleich hier sitzen. Der allmächtige Gott weiß, dass das wahr ist, vor Dem ich stehe, doch Er kennt jeden einzelnen von euch. Betet und glaubt.

⁷⁸ Ich möchte ein kleines bisschen mit der Frau sprechen, nur damit der Heilige Geist in dieser Versammlung die Vorfahrt erhält. Nun, als erstes, meine Schwester, möchte ich dir eine Frage stellen. Nun, vielleicht, was wenn der Herr Jesus hier wäre und diesen Anzug trüge, den Er mir gab? Nun, wenn du sagen würdest: „Nun, ich bin krank. Ich brauche Heilung.“

⁷⁹ Nun, wenn . . . Er würde sagen: „Das habe Ich für dich vor neunzehnhundert Jahren getan. Glaubst du es nicht?“ Seht? Er könnte dich nicht heilen, weil Er das bereits getan hat. Wenn du sagen würdest: „Ich bin ein Sünder. Ich brauche Errettung.“ Er könnte dich jetzt nicht retten, Er hat es bereits getan. Du musst es annehmen, dann gehört es dir. Seht.

⁸⁰ Nun, seht, wenn der Glaube aus dem Hören kommt und des Wortes, dann hat Gott verschiedene Gaben in die Gemeinde gesetzt, und die Gemeinde in die rechte Ordnung gesetzt. Stimmt das nicht?

⁸¹ Nun, ich rede mit dir zu einem Zweck, natürlich. Genau. Demselben Zweck, weswegen Jesus Christus mit der Frau am Brunnen geredet hat, seht: deinen Geist und deine Seele zu kontaktieren. Das stimmt. Und ich möchte, dass du von ganzem Herzen glaubst, und glaubst, dass Jesus Christus hier ist, um das zu tun, was, das wir Ihn zu tun gebeten haben. Glaubst du das von ganzem Herzen? Wenn Gott mich wissen lassen wird, wo wir wissen, dass wir einander fremd sind, wenn Gott mich wissen lassen wird, was deine Schwierigkeit ist, würdest du dann annehmen, worauf immer du aus bist, und es glauben?

⁸² Wenn – wenn wir uns fremd sind, erhebe deine Hände, damit die . . . Wir haben einander nie in unserem – in unserem Leben gesehen? Dies ist . . . Oder – oder sind nie miteinander in Kontakt gekommen, auf gar keine Weise, stehen nur hier. Nun, glaubst du jetzt, dass Gott dir helfen wird?

⁸³ Nun, du – du leidest. Da ist etwas, dass jemand nach hinten schaut. Du hast deinen Kopf zurückgelegt. Es ist ein – es ist ein – ein Tumor. Und der Tumor ist in der Nase. Das stimmt, nicht wahr? Komme hierher. Was meinst du? Was nimmst du an, war es, das mich wissen ließ, was deine Schwierigkeit war? Glaubst du, dass es Jesus Christus ist? [Die Schwester sagt: „Ja, das tue ich.“ – Verf.]

⁸⁴ Dann Vater, ich habe das getan, wovon Du sagtest, ich solle es tun. Ich habe all das getan, was Du mir aufgetragen hast. Du hast bestätigt, wovon Du mir gesagt hast, Du würdest es tun. Nun, im Namen Jesu Christi, dem Sohn Gottes, fordere ich den Feind auf, diese Schwester zu verlassen, fordere ihn nicht allein auf, sondern gebiete, dass er geht, weil Jesus Christus die Vollmacht gegeben hat:

Komm aus der Frau heraus!

In Jesu Namen. Amen.

In Ordnung, Schwester, gehe, frohlockend, glücklich, sei jetzt gesund. In Ordnung.

⁸⁵ Kommt, indem ihr glaubt. Kommt, indem ihr Glauben habt. Ihr solltet in diesem Moment jetzt Glauben haben, von ganzem Herzen einfach müsst ihr glauben. Ihr müsst glauben, dass Er ist, und ein Belohner derer, die Ihn suchen. Nun, seid einfach so andächtig, wie ihr könnt.

⁸⁶ Nun, meine Dame, ich möchte, dass du einen Moment hierher kommst. Ich möchte, dass du einfach glaubst, dass der Herr Jesus Christus starb und auferstand, und du bist ein Christ. Ich sehe das jetzt, ein geist-erfüllter Christ. In Ordnung. Wie ich das wusste, ist, aufgrund des Gefühls deines Geistes, seht, dass du es bist. Nun, da ist etwas, wofür du hier bist. Glaubst du, dass ich Sein Diener bin? Glaubst du, dass Gott mich gesandt hat, diese Dinge zu tun? Du tust es. Nun, was es ist, mit dir los ist, dir fehlt etwas in deinem Körper. Es ist Kalzium für die Knochen. Du hast einen Unfall gehabt. Du bist gestürzt und du hast dir den Arm gebrochen und er heilt einfach nicht. Das stimmt. Glaubst du, Jesus Christus wird dich jetzt heilen?

⁸⁷ Vater Gott, im Namen Jesu, lass die fehlenden Elemente des Leibes dieser Frau wiedererstattet werden, während ich ihr die Hände auflege. Im Namen Jesu Christi, des Sohnes Gottes, bitte um ihre Heilung. Amen.

Gott segne dich, Schwester. Gehe frohlockend.

⁸⁸ Die farbige Dame, die gleich dort hinten sitzt und an einem Nebenhöhlen-Leiden leidet, möchtest du jetzt geheilt werden, meine Dame? Die du gleich dort sitzt und schaut auf . . . Ja, glaubst du, dass Gott heilt? Stelle dich auf deine Füße. Die Dame gleich hier, eine Brille auf, stelle dich einfach auf die Füße. Er hat dich dort geheilt. Gott segne dich. Nun, du kannst nach Hause gehen. Du hast ein Nebenhöhlen-Leiden gehabt. Es hat dich jetzt verlassen. Gott segne dich, du bist geheilt.

Habt Glauben an Gott. Glaub nur; glaubt, dass Gott kann und will. In Ordnung.

⁸⁹ Würdest du die Dame herbringen? Der Herr segne dich, Schwester. Nun, natürlich, das Sprechen tut einfach . . . Gewöhnlich versuche ich zu sehen, was bei der Person verkehrt

ist; und sobald der Heilige Geist es mir zeigt, übergebe ich es und lass es dabei bewenden; doch je mehr ihr mit Leuten redet, desto mehr wisst ihr von ihnen. Es fährt einfach . . . Doch dann schwächt es mich so, eine Vision zu sehen.

⁹⁰ Eine Frau, die hier auf Krücken steht, gewiss sehen wir, was mit ihr verkehrt ist. Sie ist auf Krücken, aber da ist vielleicht etwas anderes dahinter. Ich weiß es nicht. Warum ist sie auf Krücken? Ich könnte es euch nicht sagen. Gott weiß es, oder? Nun, seid andächtig. Lasst mich einen Moment mit der Frau reden.

⁹¹ Schwester, als Sein Diener, möchte ich bloß diese Worte zu dir sprechen, um einen Kontakt zu bekommen. Und du erkennst, dass jetzt bereits etwas vor sich geht, denn Es – Es ist der Heilige Geist. Du bist – du bist dir bewusst, dass irgend Etwas sonderbares sich bewegt. Stimmt das? Schüttele mit dem Kopf, wenn dem so ist. Das stimmt. Seht?

⁹² Hast du das Bild des Engels des Herrn gesehen, das sie hier in den Versammlungen haben? Dies war . . . Sie hatten es auf diesen kleinen Papieren. Ich glaube, sie verkaufen sie hier, siehst du. Es sollte an der Plattform sein. Doch, wie dem auch sei, das ist, was du jetzt fühlst.

⁹³ Zwischen dir und mir wird es milchig. Wir sind einander völlig fremd. Ich habe dich nie in meinem Leben gesehen. Du hast mich nie gesehen. Wir sind völlig, komplett Fremde. Doch Gott kennt dich. Er kennt mich. Wenn ich dich heilen oder deine Krücken wegnehmen könnte, oder ist, was immer es wäre, und es nicht täte, wäre ich ein Scheusal. Ich kann es nicht, meine Dame. In mir ist nichts vorhanden, auch keinem anderen Menschen, heilen zu können. Es liegt in Jesus Christus und deinem Glauben. Das einzige, was wir tun könnten, ist, entweder das Wort predigen, oder anhand einer Göttlichen Gabe, bewirken, dass dein Glaube an jene Stelle hinaufreicht. Stimmt das nicht? Du glaubst das.

⁹⁴ Nun, schaue nur auf mich als Gottes Diener. Du – du bist sehr krank gewesen. Es ist ein . . . du – du, es war, für dich ist schon mal gebetet worden. Es waren irgendeine Art Blutungen, oder Krebs. Es war ein hochgewachsener Mann, was welliges Haar, der gebetet hat. Du wurdest geheilt. Das war Bruder Jaggers. Ich sah ihn; es war Bruder Jaggers. Ich sehe ihn mir hier seinen Rücken zuwenden, gerade da. Und du – du leidest an einem . . . Einen Moment, jetzt zur Vi- . . . Es ist – es ist etwas in deinem Hals. Es ist eine Speiseröhre, hier im Hals. Und du machst – du machst eine Diät mit – mit – mit – mit Babynahrung, isst nur Babynahrung. Und – und – und du hast auch Arthritis, die dich krüppelig macht. Und, Gott segne dich.

Lasst uns die Hände heben und dem Herrn Jesus danken. Gott segne dich. Gehe von der Plattform, Schwester.

⁹⁵ O Gott, unser Himmlischer Vater, wir danken Dir für Deine Barmherzigkeit und Güte und Deine Liebe. Und ich bete, dass Deine Barmherzigkeit auf den Leuten ruhen möge, und möge die Kraft des Herrn Jesus einen jeden einzelnen heute abend geheilt machen.

Mögen Seine großen, allmächtigen Segnungen diese Versammlungen zu den großartigen Versammlungen machen, die Du Dir gewünscht hast, durch Je- . . .



SIMEON GER54-0804
(Simeon)

Diese Botschaft, die Bruder William Marrion Branham ursprünglich in englisch am Mittwochabend, dem 4. August 1954, im Shriner Temple in Los Angeles, Kalifornien, U.S.A., predigte, wurde einer Tonbandaufzeichnung entnommen und ungekürzt in englisch gedruckt. Die deutsche Übersetzung wurde von Voice Of God Recordings gedruckt und verteilt.

GERMAN

©2021 VGR, ALL RIGHTS RESERVED

VOICE OF GOD RECORDINGS, EUROPEAN OFFICE
P.O. Box 78, 9520 AB NIEUW-BUINEN, NETHERLANDS

VOICE OF GOD RECORDINGS
P.O. Box 950, JEFFERSONVILLE, INDIANA 47131 U.S.A.
www.branham.org

Urheberrechtshinweis

Alle Rechte vorbehalten. Dieses Buch kann von einem Drucker zu Hause für den persönlichen Gebrauch, oder zum kostenlosen Herausgeben als Werkzeug zur Verbreitung des Evangeliums von Jesus Christus, gedruckt werden. Dieses Buch darf nicht verkauft, im Großformat reproduziert, auf einer Website veröffentlicht, in einem Datenabfragesystem gelagert, in andere Sprachen übersetzt oder für Spendensammlungen verwendet werden, ohne die ausdrückliche schriftliche Genehmigung von Voice of God Recordings®.

Für weitere Informationen oder für anderes verfügbares Material, wenden Sie sich bitte an:

VOICE OF GOD RECORDINGS, EUROPEAN OFFICE
P.O. Box 78, 9520 AB NIEUW-BUINEN, NETHERLANDS

VOICE OF GOD RECORDINGS
P.O. Box 950, JEFFERSONVILLE, INDIANA 47131 U.S.A.

www.branham.org